Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **92 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Wie ist das schwierige Gleichnis vom «klugen Verwalter» (Lk 16,1–9) auszulegen? Nicht im Sinn einer Geschichte über Veruntreuung, wie sie als Tatbestand in unseren Gesetzbüchern steht, sondern im Sinn einer prophetischen Kritik an der Mammonherrschaft, sagt ***Peter Winzeler*** *in der einleitenden Predigt. Jesus und seine Bewegung hatten anderes im Sinn, als ihre Moral nach den Interessen des «Kapitals» auszurichten. Sie wussten, dass die Güter dieser Erde allen gehören. Mammon ist das Ergebnis der «Privatisierung» dieser Güter, vor allem auch der privaten Aneignung von Grund und Boden. Mammon ist immer veruntreutes Gut. Wer ihn zum Wohl der Menschen, vor allem der Ärmsten, verwendet, macht sich verdient im Reich Gottes.*

Lisa Schmuckli, *Philosophin, Feministin und zur Zeit auch Kolumnistin der Neuen Wege, hat im Rathaus zu Schwyz das Hauptreferat an der «2. Schwyzer Frauensession» gehalten, das wir hier wiedergeben. Die Autorin nimmt uns – wie zuvor die im Kantonsratssaal versammelten Frauen aus allen grossen Parteien – mit auf eine philosophische Reise. Die Reise beginnt bei der Küche, diesem «Frauenraum», der männliche Ängste vor Kontrollverlust nährt, und endet bei einer Utopie, in der die Lebensqualität von den Bedürfnissen her bestimmt wird und aus bewusster Mitgestaltung hervorgeht.*

Der nächste Beitrag kommentiert den Papstbesuch in Kuba. Wer wäre dazu berufener als ***Frei Betto,*** *der die berühmten «Nachtgespräche mit Fidel» geführt und veröffentlicht hat (vgl. NW 1987, S. 58ff.)? Zu den positiven Folgen dieses Besuchs zählt der brasilianische Befreiungstheologe die päpstliche Kritik am Neoliberalismus und am nordamerikanischen Embargo. Dass es Karol Wojtyla nicht lassen konnte, aus dieser Reise einen antikommunistischen Feldzug zu machen, steht auf einem andern, von Fidel vornehm gewendeten Blatt. Wichtiger ist die Herausforderung des kubanischen Sozialismus durch die religiöse Frage, die eine Frage nach der Spiritualität sein müsste, wenn anders der Misserfolg des Sozialismus in Osteuropa auch auf der «Leere des Herzens» beruhte.*

«Globalisiert die Solidarität!» ist der überarbeitete Text einer 1.-Mai-Rede, die hier als ***«Zeichen der Zeit»*** *veröffentlicht wird. Das Zeichen der Zeit liegt weniger im Inhalt, der für Leserinnen und Leser der Neuen Wege auch die eine oder andere Wiederholung enthält, als vielmehr im Zuspruch, den diese Rede unter den Genossinnen und Genossen des Bezirks Meilen (Kanton Zürich) gefunden hat.*

«Globale Solidarität» vermisst ***Josef Lang,*** *Historiker, GSoA-Mitglied und Kantonsrat der Sozialistisch-Grünen Alternative Zug, in seiner Kritik am «Bericht der Studienkommission für strategische Fragen». Statt dessen werde ein Nato-zentriertes, militärlastiges Sicherheitsverständnis vorgetragen. Die «Werte», auf die sich die «Kommission Brunner» berufe, hätten mit Demokratie und Menschenrechten wenig zu tun. Da trifft es sich gut, dass* ***Fridolin Trüb*** *uns an die Vorgeschichte der Initiative «S.o.S. – Schweiz ohne Schnüffelpolizei» erinnert. Was ist das für ein Staat, in dem die Stimmberechtigten um einen so selbstverständlichen (Rechts-)Satz kämpfen müssen wie: «Niemand darf bei der Wahrnehmung ideeller und politischer Rechte überwacht werden»?*

Hansheiri Zürrer *feiert demnächst seinen 80. Geburtstag. Redaktor, Redaktionskommission und Vorstand der Neuen Wege schliessen sich von Herzen dem Glückwunsch an, den* ***Konrad Sturzenegger*** *an unseren Freund richtet. Es lohnte sich, aus diesem Anlass auch ein früheres NW-Gespräch mit Hansheiri Zürrer (NW 1995, S. 250ff.) nochmals zu lesen. Wir danken Hansheiri Zürrer für den aufrechten Gang, mit dem er durchs Leben geht und uns ermutigt.*

Willy Spieler